

„Antisemitismus heute – Streitfragen in einer verletzlichen Demokratie“

Ein Beitrag zum politischen Diskurs und Christlich-Jüdischem Gespräch 2027 in Hannover

Antisemitismus ist in Deutschland keine Vergangenheit, sondern eine aktuelle Herausforderung für Politik, Zivilgesellschaft, Bildung, Kultur und Kirche. Er tritt heute in unterschiedlichen Formen auf – offen und verdeckt, auf der Straße, im Netz, im Gewand von Israelkritik, in wissenschaftlichen Diskursen, als Verschwörungserzählung oder als Müdigkeit gegenüber der Erinnerung an die Shoah. Diese Vielgestaltigkeit macht es schwer, Antisemitismus klar zu benennen – und zugleich umso nötiger, genauer hinzuschauen. Wir wollen dies, wie jedes Jahr im Januar, mit differenzierten Analysen, kritischen Impulsen und konstruktiven Dialogen tun.

1. Israelfeindschaft, Nahostkonflikt und Antisemitismus:

Kritik an Israel oder israelbezogener Antisemitismus? Streitfälle in Politik, Medien und auf der Straße

Zentrale Streitfragen:

- Wo verläuft die Grenze zwischen legitimer, auch scharfer Kritik an der Politik der israelischen Regierung und antisemitischer Delegitimierung Israels?
- Wie ist mit Slogans, Boykottaufrufen (BDS) und NS-Vergleichen umzugehen (z.B. auf Demonstrationen, in der Kunst, in der politischen Bildung)?
- Welche Rolle spielen Gerichte, Parlamente und Kulturinstitutionen bei der Definition von „Israelfeindschaft“?
- Streit um IHRA-Arbeitsdefinition

Referent: **Prof. Dr. Michael Brenner**, Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur, Ludwig-Maximilians-Universität München

Moderation: **Marc Blessing**, Pastor der Marktkirchengemeinde Hannover

Termin: Mittwoch, 13. Januar 2027, 18 Uhr (*unter Vorbehalt*)

Ort: Marktkirche Hannover, Hanns-Lilje-Platz, 30159 Hannover

2. Die Linke und Antisemitismus:

Hat die autoritäre Linke ein Israelproblem? Umstrittene Positionen in Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit?

Zentrale Streitfragen:

- Der Antizionismus der Linken in Politik und Kultur
- Antisemitismus in der Postkolonialen Wissenschaftstheorie

Referent: **Bodo Ramelow**, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Ministerpräsident a. D. von Thüringen

Moderation: **Prof. Dr. Gerhard Wegner**, Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens in Niedersachsen

Termin: Mittwoch, 20. Januar 2027, 18 Uhr

Ort: Liberale Jüdische Gemeinde Etz Chaim K.d.Ö.R., Fuhsestr. 6, 30419 Hannover

3. Sekundärer Antisemitismus und Erinnerung:

Das schwindende Gedächtnis. Problematische Erinnerungskultur zwischen Schlusstrich-Forderungen und Täter -Opfer-Umkehr

Zentrale Streitfragen:

- Wie zeigen sich „sekundärer“ Antisemitismus, Schuldabwehr und Schlusstrich-Rhetorik heute – in Politik, Medien und Alltagsgesprächen?
- Wie umgehen mit Holocaust-Relativierungen, NS-Vergleichen (z.B. „Impfdiktatur“, Israel als „neue Nazis“) ohne inflationäre Empörung?
- Welche Formen von Gedenken erreichen jüngere Generationen, und wo stößt ritualisierte Erinnerung an ihre Grenzen?

Referent: **Jens-Christian Wagner**, Leiter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar

Moderation: **Dr. Annette Schmidt-Klügmann**, Katholische Akademie, Hannover

Termin: Donnerstag, 4. Februar 2027, 18 Uhr

Ort: Tagungshaus der Katholischen Akademie, Platz an der Basilika 3, 30169 Hannover

4. Antisemitismus im Kulturbetrieb

Zentrale Streitfragen:

- Kulturveranstaltungen als Bühne für antiisraelische und antisemitische Statements
- Kunst und Politik im Dialog: Zwischen Kunstfreiheit und politischem Anspruch
- Ist Antisemitismus von Kunstfreiheit gedeckt?
- Documenta-Skandale und Filmfestival-Eklat: Antisemitismus unter dem Deckmantel der Kunstfreiheit
- Kritische Defizite in Teilen des Kulturbetriebs: Wie wird Antisemitismus verstanden?
- Juristische Aspekte

Referentin: **Dr. Lea Wohl-von Haselberg**, Medienwissenschaftlerin, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, Potsdam

Moderation: **Prof. Dr. Ursula Rudnick**, Beauftragte für Kirche und Judentum der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Termin: Mittwoch, 10. Februar 2027, 18 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Hannover, Haeckelstraße 10, 30173 Hannover

Die Unterstützer:innen des Christlich-Jüdischen Gespräches sind:

Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens in Niedersachsen; Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R.; Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R.; Arbeitsfeld Kirche und Judentum im Team „Ökumene und Religionen“ der Service Agentur der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers; Ev.-luth. Marktkirchengemeinde Hannover; Ev.-Reformierte Kirchengemeinde Hannover; Katholische Kirche in der Region Hannover; Forschungsinstitut für Philosophie Hannover; Katholische Akademie des Bistums Hildesheim in Hannover; Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen - Regionalstelle Hannover; Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e. V.; Verein Begegnung - Christen und Juden Niedersachsen e. V.; Villa Seligmann - Haus der jüdischen Musik